

Penzberg (ja) – Entfremdung gehört seit jeher zum Jazz. Viele Jazzer nehmen sich traditioneller Musik an und bearbeiten sie nach Belieben. Etwa Keith Jarrett oder auch Max Neissendorfer. Letzterer legte gar Schlager und Volkslieder seinen Interpretationen zu Grunde. In Penzberg tat das am Wochenende auf brillant-witzige Weise das Alex De Santis Jazz Quartet. Es trat in der Neuauflage der Reihe „Kultur Werkstatt“ im Penzberger Autohaus auf. Bisher legte Initiator der Veranstaltung und Hausherr, Wilfried Lehmann, zwar Wert auf ein Gastspiel heimischer Künstler, doch der Italiener Alessandro De Santis schaffte geschickt einen Ortsbezug: „Ich fahre schließlich einen Golf“. Schon in der ersten Nummer des Abends, „Romana“, legte De Santis samt seinen Musikern die Messlatte ziemlich hoch: einen groovenden Bossa-Rhythmus verwandelten die Musiker spontan zu einem lässigen swingenden Jazzstück. Bei dem Auftritt entführte der Italiener die Besucher auf eine Reise quer durch Italien. Immer wieder griff er italienische Volks- und Popmusik auf traditioneller Basis auf, etwa die Canzone Luigi Dallas. Dabei gelang dem Quartett eine hervorragende Balance der einzelnen Parts: Jeder der Musiker – Rudi Schießl (Kontrabass), Thomas Elwenspoek (Schlagzeug) und Davide Roberts (Piano) sowie Alessandro De Santis (Tenorsaxophon) – erhielt in den Arrangements ausreichend Gelegenheit, sich musikalisch auszuleben. Beeindruckend intonierten die Jazzer das Stück „Tempo“, einer Bearbeitung des Drummers Elwenspoek. Literarisch mit Anfang, Hauptteil und Schluss bot sich dieses Stück dar. Beginnend mit einer sanften Schlagzeugnuance und einem erdigen Bassrhythmus hatten die Melodiespieler De Santis und Roberts eine interessante Grundlage, um darauf verträumte aber auch dramatisch-traurige Melodien zu spielen. Witzig gestaltete sich auch De Santis Interpretation von „O Sole Mio“ oder dem Schlager „Volare“. Insgesamt eine wunderschöne

musikalische Reise durch Italien. Faszinierte von der Reiselust gepackte Konzertbesucher wären am liebsten gleich in ein Auto des Autohauses gestiegen, um in die Ferne zu schweifen.